

9.
 Lieb und Freundschaft muß uns scheiden
 O blutharter Kieselstein /
 Kan dein wildes Gesicht schon leyden
 Wann du nicht mein Freund wilst seyn.
 Lebst in Feindschaft wider mich /
 Du bist schuldig dran/ nit ich.

VII.

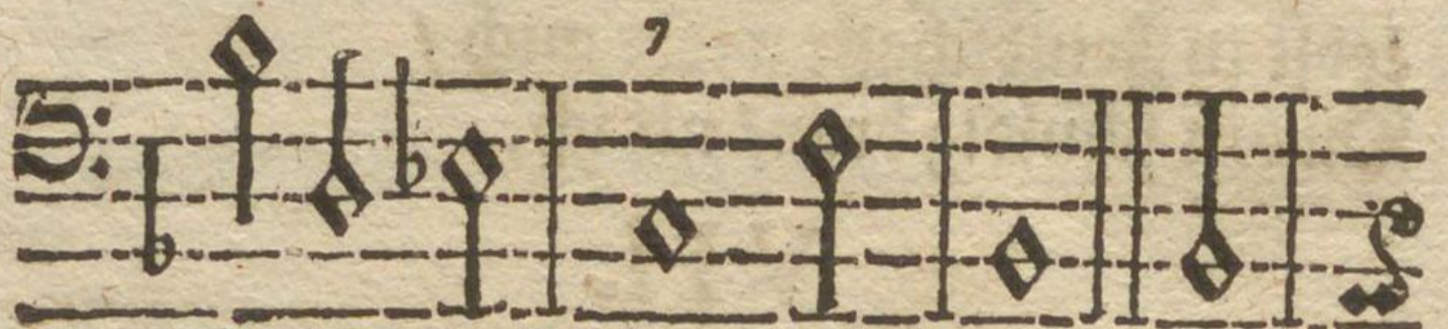
Der heimbrückische Schmeichler.

Von Herzen/mein Schmeichler/von

Herzen muß gehn/ wann anderst die



Freundschaft soll treulich be- stehn mit



7



dop- pel ten Sinnen/ ist we- nig zu



6 5 6



gwinnen/ein- faltig und redlich steht



6 6



I.

Du Herken / mein Schmeichler / von
Herken muß gehn
Wann anderst die Freundschaft soll treulich
bestehn

Mit doppelten Sinnen /
Ist wenig zu gewinnen /
Einfaltig und redlich steht überall schön.

2.

Viel glatte / politte Wort sättigen nicht /
Du rühmest dein Liebe vom blossen Gesicht /
Sich eusserlich stöllen
Im Herken nicht töllen /
Ist alles zu eytlen Betrügen gericht.

3.

Daß mich vielleicht jemand holdseelig ans
lacht /
Kein einige Liebes - Beweifung mir macht /

Was hilfft mich dein Schercken
 Wans nit geht von Hercken /
 Wird als ein Dedmantel der Bößheit veracht.

4.

In einer Stund öffter die Augen verkehrt
 Mit lieblichen Binklen sein Liebe beweht /
 Die Gnaden zu kauffen /
 Geht alles auff Schrauffen /
 Ist dannoch deßwegē kein Haller mehr werth.

5.

Wie schleicht er mit Worten so listig herein'
 Der Schald' wolt halt gehren ein Seraphin
 seyn /

Thut andere schelten /
 Nur er will alls gelten /
 Er weiß und kan alles / und jedes allein.

6.

Und weil er sich selbstn fortbringen nit kan /
 So hengt sich der Kirbes an andere an /
 Da liebt er die Stangen
 Mit viellen Umbfangen /
 Sucht aber nur eigenen Nutzen darvon.

7.

Möcht leztlich passiren / daß er sich erhecht /
 Warumb ist deßwegen ein anderer zu schlecht /
 Will er sich bereichen /
 Man kan ihm verzeihen
 Mit anderer Leuth Schaden ist einmahl nit
 recht.

8.

O liederlichs Schmeichlen / du gehst mir nit
ein

Und solt ich verliehren auch alles das mein/
Ja müst ich beyneben

Deß Freunds mich begeben /

So will ich mein Lebtag kein Schmeichler nit
seyen.

9.

Ich lasse die jene mit Fuchs-; Wahr umbgehn /

Die sich auff den Handel als Meister verstehn /

Ohn Pulver und Lunden

Sie manchen verwunden /

Voll Gallen im Herzen und bitteren Kren.

10.

Ich bleib bey mein Tittel und ehrlichen Stain /

Von Cordebon führ ich guetherzig mein

Nahm /

So bleib ich bey Ehren /

Wil nichts mehr begehren /

Hab Reichthumb zu gnügen und alles beysein.

